

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1853

9.11.1853 (No. 263)

Karlsruher Zeitung.

Wittwoch, 9. November.

N. 263.

Vorausbezahlung: jährlich 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr.
Einkundungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1853.

** Orientalische Angelegenheiten.

Weder vom Kriegsschauplatz, noch von Wien, dem Sitz des diplomatischen Kongresses, liegen heute neuere Nachrichten von Belang vor. Daß die Beratungen in Wien wieder begonnen haben, ist von uns schon berichtet worden. Als eine bemerkenswerthe Thatsache hebt ein Korrespondent der „Fr. P.“ hervor, daß Hr. v. Meyendorff neuerlich nach einer Konferenz mit dem Grafen Buol auch eine solche mit dem Grafen Westmoreland hatte; man lege in Wien darauf ein um so größeres Gewicht, als man wisse, daß der russische Gesandte in der letzten Zeit mit den Gesandten der Westmächte in gar keinem offiziellen Verkehr stand. Im Uebrigen sind die Gerüchte über die Vorgänge in den diplomatischen Kreisen jetzt wieder so konfus wie möglich. Lange Zeit knüpfte sich die Hoffnung der Friedensfreunde bekanntlich an einen englisch-französischen Vorschlag; man erfuhr jedoch bald, daß er in Petersburg nicht annehmbar befunden worden sei. Dem wurde wieder widersprochen und behauptet, täglich rechne man in Wien auf dessen Rücksendung, um ihn dann zum Gegenstand einer allgemeinen Beratung zu machen. Zugleich lief die Nachricht von einer neuen Ausarbeitung Lord Redcliffe's ein; man wußte nicht, ob und wie sie mit diesem Vorschlag zusammenhängen möchte. Dann wurde ganz bestimmt versichert, das russische Kabinett habe den englisch-französischen Vorschlag abgelehnt, aber einen eigenen eingesandt, den es als sein Ultimatum erkläre. Der Vorschlag Lord Redcliffe's wurde damit als von selbst gefallen bezeichnet. Nunmehr sollte der russische Vorschlag in Wien beraten werden, und zwar sollten die Verhandlungen am 2. Nov. begonnen haben. Während Alles im besten Zug schien, tauchte das Gerücht von einem in London abzuhaltenden europäischen Kongress auf. Man sieht nicht recht ein, was dieser soll; handelt es sich nur um Verhandlungen der vier Großmächte, so sind diese ja schon in dem Wiener Kongress vereinigt; soll aber auch Rußland, vielleicht auch die Pforte daran Theil nehmen, so müßte doch — wenigstens scheint es so — bereits eine Basis des zu Verhandeln gefunden sein, wenn nicht bloß das alte Spiel mit andern Personen und an andern Orten fortgesetzt werden soll. Wirklich behauptet der oben erwähnte Korrespondent, daß der russische Vorschlag dieselbe Basis sein, und die Wiener Konferenz ihre Beratungen desselben in Kürze schließen werde. Nun aber ist doch für gewiß versichert worden — und unwahrscheinlich klingt's ohnehin nicht — daß der russische Vorschlag die bekannnten Forderungen nicht ermäßige; man weiß auch, daß die Pforte die Wiener Konferenznote, die er wahrscheinlich zur Voraussetzung nimmt, um seinen Preis annehmen will; man weiß ferner, daß die Westmächte der Pforte die Annahme derselben nicht mehr zugewillt haben, nachdem durch die bekannnten Erklärungen von ihnen und drüben die Absichten der streitenden Parteien klar geworden sind, und so sieht man nicht gut ein, wie dennoch jetzt die russischen Propositionen von den Westmächten als Grundlage der Verhandlungen eines europäischen Kongresses geeignet befunden werden möchten. Zwischenhinein will das Berliner „Corr.-Bür.“ von einem neuen (zweiten) englischen Vermittlungsvorschlag wissen, dessen Unterzeichnung von den vier Großmächten in Konstantinopel empfohlen werden soll. Auch über den Gegenstand der jetzigen Verhandlungen ist das „Corr.-Bür.“ anders belehrt. „So viel wir wissen“, sagt es, „haben die jetzigen Verhandlungen einen Entwurf zur Grundlage, welcher mit Berücksichtigung der von andern Großmächten vorgelegten Vermittlungspläne und im Anschluß an die von Lord Stratford-Redcliffe ausgehenden Vorschläge von London aus nach Konstantinopel abgehandelt worden ist. Nur über diesen Entwurf ist bereits eine vorläufige Verständigung Englands und Frankreichs erfolgt, während alle übrigen Schritte, wie die von Hr. v. Brud gemeldeten, wohl nur einen einseitigen Charakter oder eine indirekte Tendenz haben.“ — Wir müssen unsere Leser bitten, sich mit uns zu gedulden, bis in dieses Gewirre widersprechender Gerüchte ein Lichtstrahl fällt.

Die gestern erwähnte Note, die in Folge der Monarchenzusammenkunft zu Olmütz an Hr. v. Brud abging, und von diesem der Pforte am 20. Okt. übergeben wurde, die aber weder auf das Andringen des österreichischen noch des preussischen Gesandten bei Reschid Pascha Eingang fand, lautet also:

Nichts, was eine Absicht, sich in die innern Angelegenheiten des ottomanischen Reiches einzumischen, in sich schließt. Was der Kaiser von Rußland will, das ist die strenge Aufrechterhaltung des kirchlichen status quo seines Kultus, nämlich eine völlige Gleichheit an Rechten und Freiheiten zwischen der griechischen Kirche und den übrigen der Pforte untergebenen christlichen Gemeinden, demnach der Genuß der diesen Gemeinden gewährten Vortheile auch zu Gunsten der griechischen Kirche. Er beabsichtigt nicht, die im Verlauf der Zeit oder durch administrative Veränderungen außer Acht gelassenen Privilegien der griechischen Kirche wieder zur Geltung zu bringen, verlangt aber, daß der Sultan auch die griechische Kirche aller der Vortheile theilhaftig werden lasse, welche er inständigste anderen christlichen Riten gewähren würde. Das kaiserliche Kabinett von Oesterreich zweifelt demzufolge nicht daran, daß die hohe Pforte, noch einmal mit aller ernstlichen Aufmerksamkeit, welche die Bedeutsamkeit der Lage erheischt, die Erklärungen erwägend, welche von Rußland zu dem Zwecke gegeben worden, die Natur und die Ausdehnung seiner Forderungen genau darzulegen, sich zur einfachen Annahme der Wiener Note entschließen werde. Diese Annahme, indem sie der ottomanischen Regierung einen neuen Anspruch auf die Sympathie und den Beistand der Mächte, welche ihr dieselbe angerathen haben, sichern würde, bietet ihr zugleich ein eben so wirksames wie ehrenhaftes Mittel, ihre aufrichtige Wiederausführung mit dem Kaiserreiche Rußland zu bewirken, eine Wiederausführung, welche so viele überwiegende Interessen so gebieterisch erheischt.

Die neuesten französischen Regierungsorgane fahren in ihrer kriegerischen Sprache fort. „Pays“ und „Constitutionnel“ lehnen obige Erklärung Oesterreichs und Preussens zu der Wiener Note ab, indem sie nur eine Art moralische Garantie beider Mächte bieten, die Rechte der Türkei misskennen und Rußland nicht im mindesten binden. Doch erwarten beide Blätter nach wie vor, daß die Diplomatie den Kampf auf den Orient eindämmen werde, und der „Constitutionnel“ meint überdies, eine Niederlage der Türken könne die Lösung nur beschleunigen, indem Rußland dadurch Gelegenheit erhalte, wirkliche Mäßigung zu beweisen.

Von der untern Donau nichts Neues. Zu weitem Geschehen scheint es noch nicht gekommen zu sein. Man wollte an verschiedenen Punkten der Donau Vorbereitungen zum weitem Uebergang der Türken bemerken. Die Schiffsahrt ist gesperrt; einzelne Schiffe kehren unter mancherlei Schwierigkeiten nach den obern Stationen zurück. Leider soll das Wasser wieder fallen, so daß die Hoffnung schwindet, die Fruchtschiffe über das Eiserne Thor heraufbringen zu können.

Der Gesundheitszustand in beiden Heeren ist nicht der beste; in dem russischen wüthet die Cholera, besonders wo größere Massen konzentriert sind; in dem türkischen herrschen die Bulgarien, namentlich der Dobrudscha, einheimischen Wechselfieber. Dazu ist noch das türkische Sanitätswesen schlecht genug bestellt. Es mangelt namentlich an Ärzten. Dagegen soll unter den Türken eine für diese Nation ungewöhnliche Disziplin herrschen, was indessen schon seine Ausnahmen erleiden mag. — Nach einem Berichte aus Jassy vom 28. Oktober hieß es dort, daß Fürst Ghika, der im Begriffe stand, sich von den Regierungsgeschäften zurückzuziehen, diese an den kürzlich dort eingetroffenen russischen General Fürsten Urow oder unter dessen Aufsicht an den Administrationsrath übergeben würde. — In Bulgarien müssen die Landbewohner immer noch Frohndienste für den Festungsbau leisten. Die Donau-Schiffmühlen mußten auf beiden Ufern weggeräumt werden und wurden zum Theile gleichzeitig mit dem Ufergestrüppe in Brand gesetzt. Die Festung wurde bereits verarmelt und besteht nur noch eine einzige Passage.

Daß in Konstantinopel das Gerücht von einem in Asien stattgehabten Treffen, von dem wir gestern berichteten, zirkulirte, wird jetzt auch von anderer Seite bestätigt. So schreibt man der „Köln. Zig.“, daß einer aus Batum eingelaufenen Nachricht zufolge die türkischen Truppen, welche dort meistens aus irregulären Haufen von Kurden, Paschibozuks, Zeibeks, Jezids, Lafen etc. bestehen, noch vor Ablauf des festgesetzten Termins und ohne höhern Befehl die Grenzen überschritten und die Russen mit Verlust zurückgetrieben haben sollen. Ein anderer Berichterstatter spricht ebenfalls von einem „ersten wichtigen Treffen“ zwischen Russen und Türken, in welchem die Russen geschlagen und einige Stunden weit auf ihr Gebiet zurückgetrieben worden seien. Doch rathen die Korrespondenten, diese Nachricht mit Vorsicht aufzunehmen.

3 Die Saison in Baden 1853.

IV.

Baden, 7. Nov. Den Mittelpunkt der Gesellschaft bildet bekanntlich das Konversationshaus mit seiner Umgebung. Der Platz vor demselben mit seiner wunderherrlichen Aussicht über die Stadt, die Burgruine, die gigantische Felsenwand und den Merkur fällt sich gegen Abend mit einer großen, auf- und niederwogenden Menge — ein Anblick, so bunt und mannichfaltig, so belebt und heiter, wie er an einem andern Orte nicht leicht zu finden sein dürfte. Jeden Abend wiederholt sich dieselbe Szene, am großartigsten an den

Abenden, an welchen die Militärorchester spielen. Die Musik des groß. badischen Grenadierregiments unter Kapellmeister Friedl erfreut sich längst einer wohlverdienten Beliebtheit, nicht minder die des k. k. österreichischen Regiments Benedek zu Kaschau unter dem Kapellmeister Könnemann. Letzterer ist nicht bloß ein tüchtiger Dirigent, sondern auch wackerer Komponist; seine große symphonische Komposition „der Fremersberg“, die den entschiedensten Beifall fand und mehrere Male wiederholt werden mußte, legte davon das entschiedenste Zeugniß ab. Sie ist ein großes musikalisches Jagdgemälde, in welches in episch-dramatischer Entwicklung Szenen aus der Natur, dem Landleben und der kirchlichen Andacht, in Tönen geschildert, eingewoben sind. Hr. Könnemann hat von Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge Max von Bayern als Zeichen der Anerkennung eine werthvolle Denkmünze erhalten. Auch das diesjährige Kurorchester verdient rühmliche Erwähnung; es war stärker besetzt als früher, und vereinigte der Mehrzahl nach treffliche Künstler, darunter Einige von Ruf, in sich.

Die Bälle und Reunions fanden diesmal mit dem Glanze statt, der von je her diese Abendunterhaltungen auszeichnet, nur waren sie zahlreicher besucht, was vielleicht Veranlassung geben dürfte, unsere Gäste fünftiges Jahr durch Erweiterung und Vermehrung der Gesellschaftslocale zu überraschen. In der Einrichtung des Theaters war eine Veränderung eingetreten, indem deutsche Opern mit französischen Schauspielen abwechselten. Beiderlei Vorstellungen befriedigten, und es dürfte deshalb diese neue Einrichtung für die nächste Zeit beibehalten werden. An Konzerten war in der vergangenen Saison kein Mangel, es wurden deren eher zu viele veranstaltet, so daß nicht selten selbst treffliche Leistungen nicht zur Geltung kommen konnten. Eine Aufzählung aller derselben würde wenig Interesse bieten. Aber nicht mit Still-schweigen übergehen dürfen wir die große musikalische Festivität, die am 11. August mit einem seltenen Aufwand von musikalischen Kräften gegeben wurde, und zu welcher sich die ganze Elite der Badewelt ohne Ausnahme eingefunden. Es wurden die zwei ersten Akte des „Faust“ von Hector Berlioz, unter des Komponisten persönlicher Leitung, durch die Mitglieder des Karlsruher Hoftheaters und uneres Kurorchesters, und desselben Komponisten Symphonie zu „Romeo und Julie“ mit Chören aufgeführt, wozu sich Vorträge der beiden Fräulein Cravelli, des Klarinetisten Cavallini und des Violinisten Ernst gestellten: — ein Verein von ausführenden Künstlern, denen nur ein überraschender Erfolg zur Seite stehen mußte und dem der ungemeinste Beifall nicht fehlen konnte.

Auch an Sportsman-Unterhaltungen, Jagd und Fischerei, hat es diesmal wie früher nicht gefehlt. Zum Fischfang bieten die vielen nahen Bergwässer, besonders die nicht weit entfernte Murg mit ihren Nebenbächen, die beste Gelegenheit; diese Gewässer sind so fischreich, daß sie selten die Geduld des Anglers auf eine zu harte Probe setzen. Ebenso bot das edle Waidwerk für die Badegäste ein ergiebiges Vergnügen. In den Bergen und der nahen Ebene sind Rehe, Hasen und Füchse in ziemlicher Zahl vorhanden, und wenn der Auerhahn und das Haselhuhn nur im nahen Hochgebirg zu finden sind, so ist das Feldhuhn und der Fasan in der Ebene und den Niederungen desto häufiger. Bei den Jagdpächtern der Stadt und der Umgegend finden die Jagdliebhaber zuvorkommend Gelegenheit, ihrem Vergnügen nachzugehen, und die Verwaltung des Konversationshauses hat ein ausgedehntes Jagdrevier in Pacht, das nur zum Vergnügen der Fremden dient. Daß aber das edle Waidwerk nicht allein für den kunstgerechten Jäger so hohes Interesse hat, sondern auch im Allgemeinen viel des Anziehenden haben muß, bewies auch in diesem Jahre wieder die außerordentliche Theilnahme, welche das im September von Frn. Benazet veranstaltete große Jagdfest unter allen Mitgliedern der Gesellschaft fand.

Soll man an der letzten Saison einen eigenthümlichen Charakter herausfinden, so läßt er sich vielleicht am besten in folgendem zusammenfassen: Der ganze Badebesuch schied sich in zwei große Hälften — eine bleibende und eine wechselnde. Der bleibende Kern ward gebildet meist aus Personen der höhern und höchsten Kreise der Gesellschaft. Diese Elite der Badewelt einigte sich zu einer Gesellschaft so hochgebildet und gewählt, daß auch nicht der leiseste Miston die Harmonie derselben zu trüben vermocht hätte, und die zugleich durch das edelste, feinste Benehmen hervorragte. Die wechselnde Hälfte aber, stets sich erneuend, bot immer frische Seiten, ließ immer neue bemerkbare Persönlichkeiten aufstehen, zeigte jeden Tag andere Schattirungen, verließ aber gerade hiedurch dem Ganzen ein lebendiges, bewegliches und interessantes Element. Eine Behauptung konnte man — wie wir schließlich noch beifügen wollen — täglich und einstimmig wiederholen hören, daß in dieser Saison die Toilette der Damen so reich und geschmackvoll gewesen, wie sie sich noch nie gezeigt.



!!! Gutta-Percha, Stahl, Metall- und Gold-Schreibfedern

in 1000 verschiedenen Sorten, zu haben in jeder beliebigen Härte und Spizung.

Verkauf en gros et en detail, das Gros von 9 fr. an. Probefarben mit 30 diversen Sorten...

Jules Le Clerc aus London und Berlin.

NB. Bestellungen von außerhalb werden auf das schnellste effectuirt.

Schafweide-Verpachtung.

Auf Seehof bei Hemsbach an der Bergstraße werden Samstag, den 12. d. Mts., Vormittags 10 Uhr...

Bürgermeister Matthes.

Hofgut-Versteigerung.

- Einem neuen, zweistöckigen Wohnhaus, einer Scheuer mit zwei Ställen, Waschküchen, Wagenschopf nebst 3 großen Wasserbehältern 2,570 fl.

an den Neuhäuser Wamm, an jenen von Friedlingen, Buchheim und Kallenberg grenzend...

in dem Hirschwirtshaus zu Münchhof öffentlich versteigert; was mit dem Besiggen bekannt gemacht wird...

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Aderwirth Friedrich Kupferer in Stadt Rehl die nachverzeichneten Liegenschaften am Samstag, den 3. Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr...

Liegenschaftsversteigerung.

Richterlicher Verfügung zufolge werden aus der Ganimaße des Benedikt Schmitt von Altschweier nachbenannte Liegenschaften Freitag, den 2. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Ein anderthalbhöfliches Wohnhaus mit Keller, Scheuer, Stallung und Krotte, nebst Brennstätte, Hofstrahe und Garten...

Ungefähr 1 1/2 Biertel und 10 Ruthen Acker in verschiedenen Gewannen, gerichtlich ange schlagen zu 290 fl.

Kasernenrequisiten-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Laßlar läßt am Dienstag, den 15. dieses Monats, und die folgenden Tagen, jedes Mal 8 Uhr Morgens beginnend...

Weingarten-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 16. d. Mts., Morgens 9 Uhr anfangend, läßt die hiesige Gemeinde circa 80 Klafter eigenes, alpines, erlenes und etwas buchenes, größtentheils dürres Scheit- und Prügelholz...

Stein-Versteigerung.

Wir versteigern bis Donnerstag, den 17. November 1853, Punkt 12 Uhr Mittags, in der Forstdomäne Schafterheue, auf der Gemarkung von Stein, 50 Stämme schöne Forsten in aufrechtem Zustande...

Holzversteigerung.

79 Stämme tannenes Bauholz, 277 Stück Bauholzstangen, 632 St. Gerüststangen, 331 St. Sägestöße, und 1 eigener Klotz.

Bilferringen-Versteigerung.

Aus Domänenwaldungen des hiesigen Forstbezirktes wird nachverzeichnetes Holz versteigert, Freitag, den 18. November d. J., im Distrikt V., Hermannsgrund, Abth. 2, mit Zusammenkunft früh 9 Uhr beim Rathhaus zu Obermühlbach...

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 17. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Holzplatz bei der Eisenbahn-Station Offenbach nachfolgende Hölzer in schiedlichen Abtheilungen öffentlich versteigert...

Holzlieferung.

Zur das Jahr 1854 sind für die hiesige Garnison 96 Klafter waldbuches und 168 Klafter waldbuchen Holz zu liefern...

Vormittags, wird der Verkauf der zur Versteigerung ausgeschriebenen Gerichtsakten dieses Monats bekannt gegeben...

Rastatt, den 7. November 1853. Großb. bad. Oberamt. Dr. Schütt.

6.156. Nr. 25,766. Oberkirch. (Aufforderung.) Glasermeister Valentin Gerth und dessen Tochter Sabine...

6.154. Nr. 40,312. Laßlar. (Aufforderung.) Friedrich Huber von Fugweier, der sich nach eingezogener Erlaubnis im Oktober vorig. Jahres ohne Staatsverlaß nach Amerika entfernt hat...

6.126. Nr. 19,958. Wiesloch. (Erkenntnis.) Da Georg Peter Adreast von Ballhof auf unsere Aufforderung vom 9. Juli d. J. sich nicht gestellt hat...

6.204. Nr. 19,610. Radolfszell. (Urtheil und Forderung.) R. A. S. U. S. gegen den ledigen Gärtner Andreas Lang und dessen Vater Valentin Lang...

Die Angeklagten Andreas Lang und Valentin Lang von Weisingen seien der Entwendung von Hühnern und Zierpflanzen aus dem Garten des Apothekers Dösch, Sohn, zu Radolfszell, im Werthe von 34 fl. 34 kr. und Andreas Lang des im ersten Rückfalle unter dem Strafgesetzbuche verübten Diebstahls für schuldig zu erklären...

6.145. [32] Nr. 723. Stein. (Stammholzversteigerung.) Wir versteigern bis Donnerstag, den 17. November 1853, Punkt 12 Uhr Mittags...

6.168. [22] Nr. 458. Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus der herrschaftlichen Hagenschneiderei Seegal werden: 79 Stämme tannenes Bauholz, 277 Stück Bauholzstangen...

6.191. Bilferringen. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen des hiesigen Forstbezirktes wird nachverzeichnetes Holz versteigert...

6.186. Nr. 19,790. Schwellingen. (Schuldenliquidation.) Philipp Jakob Arnold Eheleute von Sedenheim sind um die Erlaubnis zur Auswanderung nach Amerika eingekommen...

6.187. Nr. 19,908. Schwellingen. (Schuldenliquidation.) Konrad Büß Eheleute von Diersheim sind um die Erlaubnis zur Auswanderung nach Amerika eingekommen...

6.138. Nr. 19,602. Schwellingen. (Schuldenliquidation.) Die Geschwister Philipp, Peter, Elisabetha und Barbara Wolf von Sedenheim sind um die Erlaubnis zur Auswanderung nach Amerika eingekommen...

6.139. Nr. 19,603. Schwellingen. (Schuldenliquidation.) Die Peter Schröck Eheleute von Sedenheim sind um die Erlaubnis zur Auswanderung nach Amerika eingekommen...

senstein, und stellt die Bitte, Arrest auf das Fahrnisvermögen des Beklagten zu legen, Verhandlung zu pflegen, und an deren Schluss den angelegten Arrest unter Verfallung des Arrestbetrags in die Kosten für gerechtfertigt zu erklären.

1) Wird auf das Fahrnisvermögen des Beklagten Arrest gelegt, und Gerichtsvollzieher Grimmert mit dem Vollzuge beauftragt.

2) Wird Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung auf Dienstag, den 6. Dezember d. J., früh 8 Uhr, anberaumt, und werden hierzu beide Theile bei Vermeidung des gesetzlichen Nachtheils vorgeladen...

6.177. Nr. 23,331. St. Blasien. (Bedingter Zahlungsbefehl.) In Sachen der Gebrüder Kirner in Todtnau, gegen Paul Kiefer in Kutterau...

1. Der beklagte Theil wird angewiesen, entweder den klagenden Theil zu befriedigen, oder, wenn er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlangen will, dieses binnen acht Tagen zu erklären...

Die Erklärung, das die gerichtliche Verhandlung verlangt werde, kann der beklagte Theil entweder dem Gerichtsboten bei der Zustellung abgeben, oder binnen acht Tagen mündlich oder schriftlich bei demselben vordringen.

II. Nachfrist hievon dem klagenden Theil mit dem Antrage, das dieser Zahlungsbefehl alle Wirkung verliert, wenn nicht binnen drei Monaten darauf angetragen wird, das die Forderung für zugestanden erklärt werden wird.

St. Blasien, den 31. Oktober 1853. Großb. bad. Bezirksamt. A. H. C.

6.179. [21] Nr. 28,974. Karlsruhe. (Aufforderung.) Die beiden Brüder Karl Paul, Schreiner, und Georg Adam Paul, Schuhmacher, von Staßfurt, haben sich im Jahre 1848 von Hause entfernt und seitdem nichts mehr von sich hören lassen...

6.186. Nr. 19,790. Schwellingen. (Schuldenliquidation.) Philipp Jakob Arnold Eheleute von Sedenheim sind um die Erlaubnis zur Auswanderung nach Amerika eingekommen...

6.187. Nr. 19,908. Schwellingen. (Schuldenliquidation.) Konrad Büß Eheleute von Diersheim sind um die Erlaubnis zur Auswanderung nach Amerika eingekommen...

6.138. Nr. 19,602. Schwellingen. (Schuldenliquidation.) Die Geschwister Philipp, Peter, Elisabetha und Barbara Wolf von Sedenheim sind um die Erlaubnis zur Auswanderung nach Amerika eingekommen...

6.139. Nr. 19,603. Schwellingen. (Schuldenliquidation.) Die Peter Schröck Eheleute von Sedenheim sind um die Erlaubnis zur Auswanderung nach Amerika eingekommen...

6.163. Nr. 28,910. Pforzheim. (Arrestverfügung und Vorladung.) J. S. des Fabrikanten Rieß in Pforzheim gegen Bisouteriefabrikant Jakob Maisenbacher von Weisingen...

hat Kläger vorgetragen: Im Laufe d. J. sei er von Johann Polshauer und Genossen bescholten worden, und belasse sich der Werth des gestohlenen Gütes, in Geld, Gold und Goldwaaren bestehend, auf ca. 3000 fl. An diesem Diebstahle habe sich der Beklagte begünstigend in der Weise betheiligigt, daß er in unredlichem Glauben von dem gestohlenen Golde, bzw. Goldwaaren, im Werthe von 720 fl. gekauft habe...

6.120. [22] Nr. 8650. Karlsruhe. (Holzversteigerung.) Donnerstag, den 17. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Holzplatz bei der Eisenbahn-Station Offenbach nachfolgende Hölzer in schiedlichen Abtheilungen öffentlich versteigert...

6.209. [21] Karlsruhe. (Holzlieferung.) Zur das Jahr 1854 sind für die hiesige Garnison 96 Klafter waldbuches und 168 Klafter waldbuchen Holz zu liefern...

6.172. Nr. 42,235. Rastatt. (Bekanntmachung.) Am Montag, den 14. d. Mts.,

6.172. Nr. 42,235. Rastatt. (Bekanntmachung.) Am Montag, den 14. d. Mts.,